

Die Einschmelzung der Denkmäler.

Zu dem Plan, eine Bestandsaufnahme der Bronze- und Kupferdenkmäler vorzunehmen, der vielleicht eine Einschmelzung folgen wird, äußert sich die „Werkstatt der Kunst“ wie folgt: Wenn das Vaterland dieses Opfer heischt, wird es ohne Murren gebracht werden, wie andere Opfer. Aber nur Gleichgültigkeit oder ausgesprochene Kunstfeindlichkeit könnte eine solche Entäußerung, wenn sie unabwendbar werden sollte, auf die leichte Schulter nehmen und mit ein paar leeren Worten darüber hinweggehen. Gewiß, es gibt viele, recht viele Denkmäler in deutschen Landen, denen nur ein höchst bescheidener oder gar kein Kunstwert innewohnt und die ohne Nachteil für die Kultur verschwinden könnten. Man denkt da zunächst an die zahlreichen, oft geradezu fabrikmäßig hergestellten Kriegsdenkmäler zur Erinnerung an 1870/71 und ähnliche Wahrzeichen. Aber wir wollen doch nicht vergessen, daß auch diese Denkmäler, mögen sie zum großen Teil noch so kunstlos oder gar kunstwidrig sein, für zahlreiche Menschen einen namhaften Gemütswert besitzen. Es wäre ein Unrecht, solche Dinge nur vom hohen Rothurn des verfeinerten Geschmacks zu betrachten. Die Gemeinden und Vereine, die mit erheblichen Kosten ein solches Denkmal errichtet haben und vielleicht schon seit einem Menschenalter oder länger besitzen, hängen daran und sind stolz darauf, und sie würden es bitter empfinden, wenn die Stunde kommt, wo man das ehernen Standbild abmontiert. Sollte das wirklich unvermeidlich werden, dann erhebt sich die Frage, wo die Grenzlinie zwischen den entbehrlichen und den zu schonenden Denkmälern liegt und welche Bildwerke als unersehbliche Kunst- odere Geschichtswahrzeichen erhalten bleiben sollen. Das wird viel Streit und böses Blut geben, weil bei solchen Fragen nicht nur Geschmacksgründe, sondern auch menschliche Gefühle, nicht zuletzt auch politische Neigungen, eine Rolle spielen. Hoffen wir, daß es zu einer so einschneidenden Maßregel, wie es die Einschmelzung der ehernen Denkmäler wäre, nicht zu kommen braucht. Sollte es aber notwendig werden, dann setzen wir mit Bestimmtheit voraus, daß die Behörden vorher die Kunstwelt zu Wort kommen lassen und gemeinschaftlich mit ihren berufenen Vertretern darüber zu Rate gehen, welche Denkmäler auf jeden Fall zu schonen sind, wie man ja auch die denkwürdigsten Stöden geschont hat.